

Ich möchte mich einmal kurz vorstellen. Mein Name ist Tamara Pauli und ich studiere an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im 3. Semester Betriebswirtschaftslehre mit dem Studienschwerpunkt Bildungsmanagement (BIMA). Unser Berufs- und Arbeitsleben wird zunehmend von den Anforderungen lebenslangen Lernens geprägt. Der Studiengang BIMA begegnet diesen Herausforderungen und eröffnet durch eine interdisziplinäre Sichtweise Einblicke in theoretische Modelle und Befunde. BIMA qualifiziert insbesondere für Tätigkeiten im Personal- und Ausbildungsbereich von Unternehmen. Er stellt darüber hinaus eine Eingangsvoraussetzung für den konsekutiven Master-Studiengang „Wirtschaftspädagogik“ dar. Auch ich möchte diesen Master-Studiengang erfolgreich absolvieren, denn durch das Studium der Wirtschaftspädagogik wird die Fähigkeit erworben, wirtschaftspädagogische Probleme zu erkennen und sachgerecht darzustellen, sie mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren sowie selbständig Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Viele begabte Schüler, Schülerinnen und Studierende haben häufig nicht die finanziellen Mittel sich beruflich weiterzubilden. Durch die eingeführten Studiengebühren, die hohen Lebenshaltungskosten und die ständigen Ausgaben für Fachliteratur hatte auch ich Probleme mein Studium selbst zu finanzieren. Wie zahlreiche Studierende habe auch ich versucht mein Studium durch Nebenjobs zu finanzieren, was jedoch gerade zur Prüfungszeit schwierig zu vereinen ist. Seit diesem Semester bin ich am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft angestellt und unterrichte andere Studierende in Mikroökonomik. Ich habe mich an die Lina Bauerschmidt-Stiftung gewandt, die talentierte junge Menschen bei ihrer Aus- und Weiterbildung unterstützt, mit der Hoffnung auf eine finanzielle Entlastung. Nach einer Bewerbung sowie einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch mit den Mitgliedern des Stiftungsvorstandes Dr. Herbert Bauerschmidt und Richard Lehmeier wurde mir die Förderung während meines Studiums zugesagt. Ich möchte anderen Talenten einen Anreiz geben sich einmal selbst bei der Stiftung zu bewerben, um sich davon zu überzeugen, dass viele Engagierte die Möglichkeit haben, eine Unterstützung zu erhalten.